

CUXHAVEN STADT & LAND

Entdecken à la «card».



www.aboplus-welt.de

THEATER-AG DES LIG
Zum 20-jährigen Bestehen zwei
„alte Bekannte“. Lokales, 15



STILLE ERLEBEN
Jan Kromke stellt seine Malerei in der
Galerie Alte Wache aus. Kultur, 18



Ebbe & Flut:
 HW: 03:50 / 16:09
 NW: 10:43 / 22:49
 Wassertemp. 3°
 Wind: W 6
 Wattw.: 9-10:45

Moin Cuxhaven

War es ein Partygänger, der nur schnell bequem nach Hause wollte, ein Scherzbold oder ein Fahrraddieb, der seine Chance witterte? Als eine CN-Zeitungsbotin am Sonnabend mitten in der Nacht um 2.10 Uhr aus einem Mehrfamilienhaus am Karl-Olfers-Platz kam, in dem sie Zeitungen in die Briefkästen verteilt hatte, war ihr neues Fahrrad weg und damit auch ihre Packtaschen, ihre Regenjacke, Handschuhe, Prospekte und 80 Zeitungen. „Das ist mir in 28 Jahren noch nicht passiert“, sagt die treue Austrägerin, die plötzlich „ohne alles“ auf der Straße stand. Aufgewühlt über den Verlust steuerte sie zunächst eine Polizeistreife und dann die nahe Wache an, wo sie den Diebstahl bekannt gab. „Alle sehr nett!“, betont sie – wenigstens ein Lichtblick in dieser verkorksten Nacht. Mit einem uralten Fahrrad musste sie dann noch mal die CN ansteuern, um sich neue Zeitungen zu besorgen, die sie dann noch auslieferte, um die Kunden am nächsten Tag nicht ohne Zeitung dastehen zu lassen. Eine der Packtaschen wurde inzwischen in einem Vorgarten in der Bachstraße gefunden. Vom Fahrrad gibt's keine Spur. Oder vielleicht bald doch? Einfach bei der Zeitung abstellen und einen Zettel in den Briefkasten oder ein kurzer Anruf, das wär's doch und unsere Austrägerin hätte ihr Fahrrad zurück, viel Ärger wäre aus der Welt und das Gewissen wäre rein... (mr)



Auch die **ZerlegBar**, ein greifbares Ergebnis der weiter laufenden Aktion „Cux gegen Koma“, wird am Donnerstag im AAG aufgebaut sein und alkoholfreie Cocktails anbieten. Foto: privat

Komasaufen unattraktiv werden lassen

Forscher zeigen, wie Jugendliche ticken

CUXHAVEN. Gerade war es wieder bundesweit in den Medien: Jugendliche trinken insgesamt zwar weniger Alkohol, dafür aber oft mehr auf einmal und mit heftigeren Folgen. Das Komasaufen – Trinken bis zum Umfallen – endet häufig im Krankenhaus. Insofern liegt Cuxhaven mit seiner Aktion „Cux gegen Koma“, die auch überregional Aufmerksamkeit erregt, voll im Trend. Das Thema rückt hierdurch ins Blickfeld – das nächste Mal am Donnerstag, 10. Februar, im Amandus-Abendroth-Gymnasium.

unter einem neuen Licht erscheinen und machen es leichter, Maßnahmen zur Vorbeugung auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Jugendlicher anzupassen, denn die Sinus-Milieus beschreiben die Wünsche, Werte und Lebensformen von insgesamt zehn Lebenswelten sehr anschaulich.

In einem weiteren Vortrag wird sich Dr. Wolfgang Settertobulte von der Gesellschaft für angewandte Sozialforschung mit den Anforderungen an zeitgemäße Präventionsarbeit und der Bedeutung von Jugendarbeit und Freizeitangeboten beschäftigen.

Vorgesehen ist folgender Ablauf:
 > 15 Uhr Begrüßung
 > 15.15 Uhr Vortrag Klaus Gerhards, 16 Uhr Nachfragen, ggfs. Diskussion
 > 16.15 Uhr Pause mit Angeboten: Fahrsimulator, Kampagne „don't drug and drive“, Rauschbrillen-Parcours, Infos über den gesetzlichen Jugendschutz, alkoholfreie Cocktails an der ZerlegBar mit Infos über Cux-gegen-Koma-Kampagne, Ergebnisse der Plakataktion mit der BBS Cuxhaven, Vorstellung „(K)Oma-Saufen“; der besondere Film
 > 17.15 Uhr Vortrag Dr. Wolfgang Settertobulte, 18 Uhr Nachfragen, ggf. Diskussion
 > 18.15 Uhr Verabschiedung, Ausblick, informelle Gespräche und Nutzung der Angebote > 19 Uhr Schluss.

In der Pause zwischen den Vorträgen werden außerdem die Ausschreibungsunterlagen für einen Schulwettbewerb ausgegeben. Dieser soll Werkklassen der Jahrgänge 5 bis 10 ermuntern, sich mit den Ursachen, Gefahren und Folgen des Alkoholmissbrauchs in unterschiedlicher Form auseinanderzusetzen, wobei der Kreativität keine Grenzen gesetzt werden sollen. (cn/mr)

Nicht alle gleich

Das Instrument der Sinus-Milieustudien könnte helfen, Verhalten und Lebensweisen junger Menschen verstehbar zu machen. Insbesondere die Ergebnisse der Familienstudien („Eltern unter Druck“ und „Wie ticken Jugendliche?“) lassen viele Erfahrungen

Wochenende mit mehreren Unfallfluchten

CUXHAVEN. Am vergangenen Wochenende ereigneten sich mehrere Unfallfluchten im Cuxhavener Stadtgebiet. Am Sonnabend gegen 13 Uhr wurde auf dem Parkplatz vor den Geschäften Bakers Point/Aldi in der Abschneide, Cuxhaven, ein silberfarbener Mercedes-Sportwagen beschädigt. Der Fahrer verließ nur kurz sein Fahrzeug, bei der Rückkehr stellte er fest, dass die Fahrertür beschädigt war. Vermutlich war die Tür eines daneben parkenden silberfarbenen Opel Astra Caravan aufgrund des Sturmes gegen den Sportwagen geprellt.

Ebenfalls am Sonnabend wurde gegen 17 Uhr ein schwarzer Audi A3 auf dem Großraumparkplatz im Gewerbegebiet Abschneide durch ein anderes Fahrzeug an der linken Seite der hinteren Stoßstange beschädigt. Nach Angaben eines Zeugen wurde dieser Zusammenstoß durch den Fahrer eines weißten VW Caddy verursacht.

Weiterhin wurde ein abgefahrener AuSpiegel an einem blauen Opel Corsa, der ab Freitagnachmittag bis zum frühen Sonnabendabend im Wetternweg geparkt war, gemeldet. In allen drei Fällen entfernten sich die Verursacher unerkannt vom Unfallort. Die Polizei bittet Zeugen der Vorfälle, sich bei ihr zu melden.

CN verlosen Tickets

Am Freitag NDR Talk Show live erleben

CUXHAVEN/HAMBURG. Am Freitag, 11. Februar, begrüßt das Moderatornduo Barbara Schöneberger und Hubertus Meyer-Burckhardt die Schauspieler Ilja Richter und Katrin Sass, den Comedian Oliver Polak und den Moderator Matthias Opendenhövel bei

der NDR Talk Show in Hamburg. CN-Leser, die gern einmal live dabei sein möchten, können am heutigen Dienstag in der Zeit zwischen 15 und 15.05 Uhr unter Telefon 047 21-58 53 65 anrufen und ein Doppelticket für die NDR Talk Show gewinnen. (jp)

Saufkumpan fast umgebracht

Eine „von Betäubungsmitteln abhängige Tat“

CUXHAVEN. Hohe Aktenberge, viele Zuhörer und ein kleinlauter Angeklagter auf der „Sünderbank“ des Cuxhavener Amtsgerichts. So, als würde er sich schämen für das, was er angestellt hat.

Und das nannte der Staatsanwalt „eine verachtenswerte Tat, die unsere Gesellschaft nicht verkraften kann und nicht verkraften will“. Wie die CN vom ersten Verhandlungstag bereits berichteten, soll Patrick L. (Name v. d. Redaktion geändert) während eines Saufgelages in einer Wohnung einen Mann lebensgefährlich verletzt haben, indem er ihm mehrfach ins Gesicht geschlagen, auf ihn eingetreten und mit einem Beisenstil traktiert habe. Bewusstlos sei das Opfer mit Blutungen aus Nase, Mund und Ohren zusammengebrochen. So jedenfalls hatte es der zur Tatzeit anwesende Wohnungsinhaber „völlig glaubwürdig“ (so das Schöffengericht) geschildert.

Aber das war längst noch nicht alles. Fausthiebe auf eine fremde Frau am Kaemmererplatz, Schläge mit der flachen Hand ins Gesicht seiner damaligen Lebensgefährtin und (als neuer Anklagepunkt) Körperverletzung mit Raubwurf an einem ihm zufällig begegneten Fahrradfahrer erweiterten die Liste brutaler Übergriffe. Um alles intern „Punkt für Punkt abzuklopfen“, zogen es Staatsanwaltschaft, Verteidigung

und Gericht vor, sich zu einem einstündigen Rechtsgespräch zurückzuziehen.

Danach sagte erstmals das als Nebenkläger auftretende Opfer der „Flaggschiff-Tat“ (so der Staatsanwalt), aus. Zwar hat der „übelst misshandelte Mann“ nach 16-tägigem Krankenhausaufenthalt auch heute noch unter den Folgen der Gewalttat zu leiden, doch erinnern konnte er sich an so gut wie gar nichts mehr.

Nachdem schon früh am Tag „ein paar Bierchen geschlabbert wurden“ und auch die Kornflaschen gekreiselt waren, soll sein Gedächtnis ausgesetzt haben. „Man hat mir vermutlich Drogen eingeflüßt.“

Kokain und Alkohol sollen auch beim Angeklagten, dessen unrühmliche Vergangenheit von 19 Vergehen (laut Registerauszug) begleitet war, zum „Filmriss“ geführt haben. Doch im Gegensatz zur ersten Verhandlung räumte er jetzt ein, dass alles so gewesen sein könnte, wie in der Anklageschrift aufgeführt.

Obwohl der Anwalt des Nebenklägers eine Enthemmung, nicht aber eingeschränkte Schuldfähigkeit sah, erkannte das Gericht auf „eine von Betäubungsmitteln abhängige Tat“. Das Urteil nach vierstündiger Verhandlung: zwei Jahre und zwei Monate für den noch unter Bewährung stehenden 25-jährigen Cuxhavener. (dm)

Fügung oder Zufall?

Event Hochzeit als Herausforderung für die Kirche

VON KAI-CHR. KRIESCHEN
 Glauben Sie an so etwas wie himmlische Fingerzeige oder Fügungen? Also so etwas wie göttlichen Wirken? Fehler in der Matrix, wie man es in Filmsprache formulieren könnte.

Ich kam auf der Hochzeits- und Eventmesse „Perfect for you“ ins Grübeln. Wechselte ein paar Worte mit Pastorin Reni Kruckemeyer-Zettel, die als Einzelkämpferin den Stand des Kirchenkreises betreute. Denn die Erfahrungen der Vorjahre haben gezeigt, erfuh ich, dass auf der Messe nur wenige Besucher das intensive Gespräch suchten. „Für intensive, persönliche Gespräche, ist so eine Messehalle einfach nicht der richtige Ort. Dafür gibt es das Traugespräch vor der Hochzeit“, erläuterte die Pastorin.

Die Kirche müsse sich damit arrangieren, Teil des „Events Hochzeit“ zu sein, zeigt sie sich überzeugt. Wenn das Brautpaar in einer protestantischen Kirche unbedingt ein „Ave Maria“ hören möchte, gibt sich Reni Kruckemeyer-Zettel pragmatisch, dann gehe das: „Obwohl das ja eigentlich ein unpassendes Lied ist.“ Ob Hochzeit am Strand, Gospelchor, ein Vater, der die Tochter zum Altar führen möchte, Blumenkinder – die Wünsche sind vielfältig.

Ebenso vielfältig ist die Kirche: Grundsätzlich gehen die Pastorinnen und Pastoren unterschiedlich mit diesen Herausforderungen um. Sie selber, so Reni Kruckemeyer-Zettel, erklären den Menschen immer, was sie sich an Liedern und Ritualen ausgesucht haben. Die Braut wird vom Vater zum Altar geführt – das stamme zum Beispiel aus einer Zeit, als Frauen noch keine juristische Selbstständigkeit hatten. Der Vater als gesetzlicher Vertreter übergibt die Braut in den „Herrschaftsbereich“ des Ehemannes. Kruckemeyer-Zettel: „Wenn sie es dann mit diesem Hintergrundsdenken trotzdem wollen, dann soll es so sein.“

Denen, die bei ihr vorbeischaute, hielt die Pastorin eine Schale mit kleinen Zetteln hin, rosa und blau. Mit den Worten „ich bin ein Mann“ zog ich einen blauen, um zugleich zu erfahren, dass die Taufsprüche seien, auf rosa fan den sich Trausprüche, und was las ich fahnenflüchtiger Christ (müsste ich in „kreuzesflüchtig“ umformulieren?) da? „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. Psalm 103,2.“ Seitdem rätselte ich, wer mir 2,2 was sagen will. Es könnte auch ein Zufall sein. Aber wer weiß das schon so genau?

Stabbert stellt sich vor seinen Kämmerer

CUXHAVEN. Oberbürgermeister Arno Stabbert hat sich nach Druck von seinen Vize und Kämmerer Andreas Otto gestellt und den von der SPD erhobenen Vorwurf der „Rechtsbeugung“ zurückgewiesen. Der SPD-Fraktionschef hatte diesen mit der Länge der Prüfung von Ratsentscheidungen am 13. Januar begründet.

Stabbert meldete sich am Montag aus dem Urlaub in Florida und zeigte sich empört über Wegeners „ungeheuerlichen Vorwurf“. Der Rat habe seinerzeit Ottos ausdrückliche Warnung, dass die Etat-Entscheidungen rechtswidrig sein könnten, ebenso ignoriert wie Vorschläge, dieses Problem zu umgehen. In den unterschiedlichen Gründen noch andauernd, folgte Otto seiner, Stabberts, ausdrücklichen Anordnung.

Der OB: „Das Thema wird auf der Ratssitzung im März öffentlich behandelt werden. Vorher erwarte ich noch eine öffentliche Entschuldigung von Wegener gegenüber Andreas Otto!“ (ters)

SPD im Rat: „LIDL-Standort nicht zerreden“

CUXHAVEN. Die Rats-SPD hat davon gewarnt, durch ein Übermaß an Einschränkungen den LIDL-Standort Grüner Weg zu gefährden. Sie reagierte damit auf einen Vorstoß der Bündnisgrünen, die detailliert „Alternativ-Lösungen“ gefordert hatten.

Fraktionschef Gunnar Wegener erinnerte gegenüber den CN an den Zusammenhang zwischen dem LIDL-Standort Feldweg und der Zukunft des LIDL-Marktes am Grünen Weg, den die Bündnisgrünen jetzt hinterfragt hatten (CN am 4. Februar). Man habe seinerzeit dem Markt am Feldweg nur zugestimmt unter der Voraussetzung, dass der für das Quartier Losenviertel wichtige Standort Grüner Weg erhalten bleibt: „Dieser Markt ist als Nahversorger gerade im Hinblick auf eine alternde Bevölkerung in diesem Bereich unverzichtbar!“

Neue Hürden sind zu hoch

Es sei erstaunlich, dass sich die Grünen in der seit 2009 andauernden Debatte um den Standort „nie zu Wort gemeldet haben, aber nun kurz vor der Umsetzung ein detail Maßnahmen wie die Umsetzung von Pflanzen fordern, die einen Neubau an dieser Stelle insgesamt gefährden können“.

Seiner Fraktion sei sich immer bewusst gewesen, dass auch der neue LIDL-Markt am Grünen Weg dem allgemeinen Konzept der Discounter-Kette entsprechen werde und für den Standort höchstens marginal variiert werden könne. Wenn die Grünen nun in neun Punkten umfangreiche Kompromisse forderten, drohe die Gefahr, „dass der Standort zerredet wird: Die Hürden, die hier aufgestellt werden, sind viel zu hoch!“ Im Übrigen halte es die SPD-Fraktion im Rat für „völlig unlogisch, wenn das gerade mit Millionenaufwand sanierte Losenviertel durch den eventuellen Abzug des LIDL-Marktes in seiner Infrastruktur schwer beschädigt“ würde. Das Thema beschäftigte am Montag die Mitglieder des Umweltausschusses im Rat. Es steht auch auf der Tagesordnung des Bau- und Verkehrsausschusses, der am Mittwoch, 9. Februar, im Rathaus tagt. (ters)